Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pf., ev. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 232 **1. Blatt.** **Schwerte,** Samstag den 3. Oktober 1903. **36. Jahrgang.**

Erntedankfest.

Danke dem Herrn, der das Antlitz der Erde erneuert,
Der auf die Felder die Fülle des Segens gestreuet,
Der, wenn er schenkt,
Stets auf das Eine nur denkt,
Wie er die Seinen erfreuet.

Danke dem Herrn, denn er gab, und du durftest empfangen,
Weil du ihn batest, so tat er nach deinem Verlangen,
Netzte die Au
Freundlich mit Regen und Tau,
Kehrte in Freude dein Bangen.

Danke dem Herrn, der dich wieder läßt sehen und schmecken
Wie er so freundlich ist, wie er den Tisch weiß zu decken;
Daß er dir gibt,
Daß er so herzlich dich liebt,
Muß ja zum Dank dich erwecken.

Der Sturz des Grafen Khuen.

Aus Wien wird unterm 30. September geschrieben: Die Art und Weise, wie gestern im ungarischen Abgeordnetenhause der Sturz des Grafen Khuen erfolgte, hat die Lage nach der neuen Richtung hin vollständig geklärt. Man hatte vom Grafen Khuen verlangt, daß er dem ungarischen Ausgleichsgesetze eine Deutung gebe, wonach über alle Angelegenheiten des ungarischen Teiles der gemeinsamen Armee nur der König mit dem ungarischen Reichstag zu verfügen habe, während tatsächlich nach dem ungarischen Ausgleichsgesetze die neue Organisation der gesamten Armee ein ausschließliches Recht der Krone bildet, die Ordnung der übrigen gemeinsamen Armeeangelegenheiten jedoch der Vereinbarung der Gesetzgebung beider Reichshälften unter Zustimmung der Krone vorbehalten ist. Da Graf Khuen als Ehrenmann sich zu einem solchen Verrat an der Verfassung und an der Krone nicht hergeben wollte, wurde er gestürzt, und zwar von der Opposition und von der Regierungspartei, die damit bewiesen hat, daß sie ebenso revolutionär ist wie jene. — Volle Klarheit besteht also darüber, daß Majorität und Minorität im ungarischen Abgeordnetenhause einmütig auf den Umsturz der bestehenden Verfassung hinarbeiten und zwar im Sinne des alleinigen Oberbefehls der Krone über die ungarischen Regimenter. — Das ist der Kernpunkt des Kampfes, der sich möglicherweise nunmehr über den bisherigen parlamentarischen Rahmen hinaus ausbreiten wird. Es heißt zwar, daß nun Herr von Szell noch einmal den Versuch machen soll, als Nachfolger des Grafen Khuen Frieden zu stiften, allein die Aussichten eines solchen Versuches sind sehr gering, und so meint man, daß, da der Kaiser unter den ungarischen Parlamentariern kaum eine geeignete Persönlichkeit für die Bildung eines Kabinetts der Ordnung finden werde, ein General mit dieser Mission betraut werden wird. Ihm fiele die Aufgabe zu, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus aufzulösen und Neuwahlen auszuschreiben und die Freiheit der Wahlen auch in den nichtmagyarischen und national gemischten Bezirken zu sichern, wo bisher die staatliche Administration mit Gewalt magyarische Kandidaten, von welcher Partei immer, durchgedrückt hat.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

= **Auf der Ulmer Generalversammlung** des Evangelischen Bundes hob Graf Witzingerrode hervor, wie ein „Herr Gott, Dich loben wir" sei von Merseburg das Bekenntnis des Kaisers zu Luther als dem größten deutschen Mann und zu seiner befreienden Tat in die Lande hinausgeklungen. Die Versammlung nahm zwei Beschlußanträge an, von denen der eine sich gegen die Aufhebung des §2 des Jesuitengesetzes richtet, der andere die Freude des Evangelischen Bundes über die Einsetzung des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses bekundet.

— **Ein Geschenk** des Präsidenten von Mexiko an den Kaiser Wilhelm. Aus Mexiko wird geschrieben: „Die deutschfreundliche Gesinnung des Präsidenten Porfirio Diaz hat jetzt eine internationale Bedeutung erhalten, indem sich der Präsident für den Kaiser hat malen lassen und das fertige Bild bereits hat abschicken lassen. Es ist das nämlich das erste Mal, daß der Präsident einem fremden Staatsoberhaupte eine solche Aufmerksamkeit erwiesen hat, und daher von ganz besonderer Bedeutung. Ehe das Bild abgeschickt wurde, ist es hier auf Befehl des Präsidenten je einen Tag in den beiden deutschen Vereinen öffentlich ausgestellt worden, sodaß sich jedes Mitglied der deutschen Kolonie über die wohlgetroffenen Züge des greisen Präsidenten freuen konnte, der im Frack und mit dem Großkreuz des roten Adler-Ordens geschmückt — eine besondere Aufmerksamkeit für unseren Monachren — dargestellt ist. Der kaiserliche Gesandte Freiherr von Heyking und der Geschäftsträger Herr von Flöckher haben Photographien des Bildes mit der eigenhändigen Unterschrift des Präsidenten erhalten."

— **Die Rhodesstipendien.** Im Oktober werden 7 südafrikanische und 5 deutsche Studenten als Stipendiaten der Rhodes-Stiftung in Oxford eintreffen. Das Stipendium beträgt 3000 Mark jährlich. Von deutschen Studenten hatten sich 398 um das Stipendium beworben, oder wie die „[illegible] Tau" bemerkt, darum „gebettelt". — 398 — das ist ein trauriges Zeichen vom Fehlen deutschen Nationalstolzes.

— **Gebaut wird er doch — der Mittellandkanal.** Wir erhalten soeben die überraschende Mitteilung, so schreibt die Preuß. Korresp., daß — entgegen den Absichten der Regierung noch vor ganz kurzer Zeit — die Kanalvorlage sowohl bei der Eröffnung des Landtags in der Thronrede Erwähnung finden, als dem Landtag zugleich mit der Vorlage über die Oderregulierung zugehen wird. Wie uns weiterhin aus zuverlässiger Quelle versichert wird, ist der abermalige Umschwung in der Haltung der Regierung auf das persönliche Eingreifen des Kaisers zurückzuführen; die Aenderung der Situation ist vor fünf oder sechs Tagen eingetreten.

— **Polizeistunde um 4 Uhr nachmittags.** Das Kammergericht hatte sich dieser Tage mit der viel erwähnten schlesischen Polizeiverordnung zu beschäftigen, welche u. a. vorschreibt: An Lohn- und Vorschußzahlungstagen wird die Polizeistunde für Kleinhandel mit Spirituosen sowie die Gast- und Schankwirtschaften hinsichtlich derjenigen Räume, in denen der Ausschank von gewöhnlichem Branntwein betrieben wird, auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt, sodaß die gedachten Kleinhandlungen und Schanklokalitäten von diesem Zeitpunkt geschlossen gehalten werden müssen. Das Kammergericht erklärte diese Vorschrift für rechtsgültig; die Polizeibehörde habe die Polizeistunde auf 4 Uhr festgesetzt und erscheine auch dazu berechtigt.

— **Göhre hat sein Reichstagsmandat niedergelegt.** Der „Vorwärts" veröffentlicht ein Schreiben Göhre's vom 1. Oktober, wonach derselbe durch Schreiben an das Bureau des Reichstages und an den Parteivorstand sein Mandat zum Reichstage niederlegt, was er mit dem Mißtrauen, dem er seit Jahren im Parteikreisen begegnet, namentlich mit den aus der Berliner Versammlung am 29. v. M. gegen ihn gerichteten Angriffen begründet. (Göhre war im 15. sächsischen Wahlkreise Mitweida in der Stichwahl gegen den nationalliberalen Kandidaten gewählt.)

— **Sozialdemokratische Zänkereien.** Während in Norddeutschland sich je länger je stärker die sozialdemokratische Schale zu Gunsten Bebels neigt, erweist sich im Süden und besonders in Bayern v. Vollmar als der Stärkere. Auch bei der Berichterstattung über den sozialdemokratischen Parteitag, die in einer Münchener Versammlung vor sich ging, kam Bebel schlecht weg. Die Delegierten Müller und Knieriem unterzogen den Parteitag einer vernichtenden Kritik. Die Grundstimmung aller Redner war eine tiefgehende Erbitterung gegen Bebel, den Gott, der keine anderen Götter neben sich duldet. Schließlich wurde folgender Beschluß angenommen:

„Die Versammlung bedauert, daß der Parteitag anstatt der Förderung proletarischer Interessen nur dem niederdrückenden und unerfreulichen Gezänke unter den Führern preis gegeben war, protestiert energisch gegen die völlig ungerechtfertigten Beleidigungen der Münchener Parteigenossen und bestreitet jedem Genossen das Recht, über eine ganze Parteigenossenschaft sich das Richteramt anzumaßen.

Reichstagsabgeordneter v. Vollmar wohnte der Versammlung bei. Wenn er auch nicht sprach, so war es doch sein Geist, der über diesen Wassern schwebte. Für Bebel bedeuten die blauweißen Grenzpfähle die Schranken seiner Macht.

Balkan.

= **Eingroßes Gefechtim Gange.** Von der Grenze bei Rüstendil wird heute gemeldet, daß 5 vereinigte Kommandos der Aufständigen gegen 8000 Mann türkischer Truppen bei Lukowo, etwa 30 Kilometer von der bulgarischen Grenze kämpfen .Die Aufständischen schlugen mehrere Angriffe ab und warfen 160 Bomben. Die türkischen Verluste betragen mehrere Offiziere und 300 Mann. Das Gefecht dauert noch fort. Lukowo ist abgebrannt.

Kleine Chronik.

+ Nach der heute veröffentlichten Statistik sind in den Augststürmen 64 Segelschiffe und 26 Dampfschiffe vollständig verloren gegangen, darunter 2 deutsche. 389 Schiffe wurden durch Unfälle beschädigt, darunter 29 deutsche.

—+ **Magdeburg,** 1. Okt. Wegen vollendeter Notzucht begangen in zwei Fällen an der eigenen Tochter verurteilte das Schwurgericht den 39jährigen Arbeiter Dieke zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

+ **Magdeburg,** 1. Okt. Das Kriegsgericht verurteilte den Musketier Lüdemann vom 26. Infanterie-Regiment wegen Fahnenflucht und schweren Diebstahls zu $3\frac{1}{2}$ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

+ **Berlin,** 1. Okt. Im Tiergarten fand heute mittag 12 Uhr die Enthüllung des Richard Wagnerdenkmals in Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich und des Kultusministers Dr. Studt statt.

+ **Berlin,** 1. Okt. Die Massenaussperrung der „Berl. Metallindustrie" umfaßt bisher über 8000 Arbeiter aller Branchen.

Ueber die bulgarische Mobilmachung

lesen wir in einer Reiseplauderei folgende bemerkenswerte Beobachtung: Es heißt, daß die Einberufenen in dem Bezirk der drei Divisionen sich überall mit überraschender Schnelligkeit gestellt haben. Jedenfalls haben die rund 2300 der für das Burgaser Schwarze Meer-Regiment Nr. 24 Bestimmten, die am 15. September den Stellungs-Befehl erhielten, es möglich gemacht, schon am 17. September in Burgas zu sein, wo die Bataillone schon am 19. September mit ihren Fahrzeugen marschbereit waren. Wer bulgarische Verhältnisse kennt, wird gewußt haben, daß jeder Stellungsbefehl schnell ausgeführt wird. Trotzdem muß es überraschen, daß schon vier Tage nach der Austeilung der Stellungsbefehle die Regimenter marschfähig sein konnten, namentlich wenn man in Betracht zieht, daß es sich hier um Leute handelt, die vor zwölf bis siebzehn Jahren bei der Fahn gedient haben. Einige Einzelheiten verdienen wohl Erwähnung. Als die Gendarmen mit den Stellungsbefehlen zwischen Burgas und Aidos einen Haufen nach Burgas ziehender und von dort kommender Landleute mit ihren Ochsenwagen antrafen, verlangten die Bauern, daß man sofort nachsehen solle, ob auch sie unter den Einberufenen seien. Die Gendarmen erfüllten dies Verlangen, und sämtliche Bauern der Wagenzüge, die sich unter den Einberufenen befanden, entschlossen sich kurzerhand, ihre Wagen mit den Waren ihren nicht einberufenen Genossen zu übergeben und auf dem kürzesten Wege ihren Stellungsort aufzusuchen, ohne in ihr Dorf zurückgekehrt zu sein. So hatte man schon am ersten Tage Hunderte von Reservisten beisammen, für deren Verpflegung nichts vorgesehen war, weil man sie erst am nächsten Abend erwartet hatte. Bei dem gleichmäßigen Verfahren der Bulgaren darf man annehmen, daß solche Vorfälle sich nicht auf den Burgaser Bezirk beschränkt haben.

Lokales.

Schwerte, 3. Oktober 1903.

** **(Staatlicher Heizerkursus.)** In der Zeit vom 26. Oktober bis 10. November wird in Münster i. W., vom 16. November bis 1. Dezember d. Js. in Hamm i. W. je ein staatlicher Heizerkursus abgehalten werden, die mit einer freiwilligen Prüfung abschließen. Meldungen sind zu richten an die Königl. vereinigten Maschinenbauschule zu Elberfeld. Zu den praktischen und mündlichen Schlußprüfungen können auch solche Heizer zugelassen werden, die den staatlichen Kursus nicht absolviert haben. Anträge auf Zulassung solcher Heizer sind jedoch nur dann zu berücksichtigen, wenn der zuständige Dampfkessel-Ueberwachungsverein die Zulassung befürwortet. Es empfiehlt sich deshalb, letzteren von der Absicht, an den Schlußprüfungen teilzunehmen, rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Programme zu den Heizerkursen sind sowohl durch die Maschinenbauschule in Elberfeld als auch durch den Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein in Dortmund zu beziehen.

** **(Herr Bürgermeister Rohrmann)** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der städtischen Geschäfte wieder übernommen.

** **(Der Schutzverein für Handel und Gewerbe)** hält am Montag abend um 9 Uhr in Lokale des Herrn Winkel-

mann eine Generalversammlung ab, in welcher die schwarze Liste ergänzt und über die Anstellung eines Mahnboten beraten werden soll. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

** **(Festgenommen)** wurde gestern in Hagen der von Schwerte aus steckbrieflich wegen verschiedener Betrügereien verfolgte Knecht A. F. Er wurde nach hier transportiert.

** **(Eine sehr rege Benutzung)** findet die neue Haltestelle der elektrischen Straßenbahn an der Hohenzollernstraße. Zu jeder Tageszeit kann man an der Mündung der Hohenzollern- in die Hörderstraße Leute auf die nach Hörde-Dortmund oder Aplerbeck fahrende Elektrische warten sehen.

** **(Gestohlen)** wurden einem in Westenort wohnenden Kostgänger 72 Mark. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu erwischen, sodaß der Bestohlene wieder zu seinem Gelde gelangt.

** **(Form der Postkarten.)** Das Reichspostamt hat neuerdings erläuternd verfügt, daß Karten von wesentlich anderer als rechteckiger Gestalt, zum Beispiel in Form von Flundern, Kleeblättern, Bierseideln usw., zur offenen Versendung in keiner Weise geeignet und deshalb von der Postbeförderung auszuschließen sind.

** **(Rekruten!)** Die zum Militär eintretenden Rekruten werden darauf aufmerksam gemacht, sich vor dem Eintritt polizeilich abzumelden, da Zuwiderhandlungen mit einer Strafverfügung geahndet werden.

** **(Berichtigung.)** Zu der gestern von uns gebrachten Diebstahlsgeschichte in der „Sonne“ teilt uns der miterwähnte Sch. mit, daß er nicht beim Diebstahl selbst beteiligt gewesen sei, sondern nur von einem der beiden Täter 5 Mark angenommen habe, ohne zu wissen, woher das Geld stamme. Er ist daher auch nicht, wie die andern beiden, verhaftet worden. Wir stellen das hiermit gern richtig.

** **(Der Ziegenzucht-Verband)** Dortmund-Hörde feiert am nächsten Sonntag, den 4. Oktober in der Bimberg'schen Gastwirtschaft zu Marten sein erstes Jahresfest. Die Ziegenausstellung, die anläßlich des Jahresfestes veranstaltet wird, verspricht sehr gut beschickt zu werden. Für gute Ziegen sind bislang Ehrenpreise in Höhe von 50 Mark gestiftet, weitere stehen in sicherer Aussicht. An Prämien sind seitens des Verbandes 120 Mk. ausgesetzt, um die ca. 100 Ziegen im Wettbewerb treten werden. Hoffentlich wird diese erste Ausstellung von gutem Wetter begünstigt werden und sich eines zahlreichen Besuches erfreuen. Am Schluß der Ausstellung wird der Verband seinen Bedarf an Zuchtböcken unter den ausgestellten Tieren decken; es ist daher ganz besonders solchen Ziegenbesitzern, die jüngere oder ältere Böcke zu verkaufen haben, die Beschickung des Ausstellung anzuraten. Ganz besonders verdient auch noch auf die an die Ausstellung sich anschließende Generalversammlung hingewiesen zu werden, in der Herr Direktor Dr. Klöpfer aus Hagen einen Vortrag halten wird über das Thema: „Wie erzielt man den höchsten Reinertrag aus der Ziegenzucht.“ Der Herr Referent hat während seiner 12jährigen Tätigkeit im Essener Bezirk die Ziegenzucht in dortiger Gegend zu hoher Blüte gebracht, sodaß der Vortrag größtes Interesse zu beanspruchen berechtigt ist.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 2. Okt. (Zeichen der Zeit.) Das hiesige Amtsgerichtsgefängnis ist derart überfüllt, daß gestern vormittag eine Anzahl von Strafgefangenen nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Hagen überführt werden mußten.

* **Lütgendortmund,** 2. Okt. (Großfeuer.) Gestern abend um 9 Uhr ertönten Feuersignale, es brannte das Gehöft des Landwirts H. Grundmann bis auf den Grund nieder. Die ganze diesjährige Ernte wurde ein Raub der Flammen, nur das Vieh und ein Teil des Inventars konnte gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, da nur ein Teil der Gebäulichkeiten und der Früchte mit 14 460 Mark bei der Provinzialversicherung versichert ist. Herr Grundmann beschäftigte heute eine Dampfdreschmaschine und somit ist es fraglich, ob die Versicherung den Schaden regulieren wird, weil sie an solchen Tagen die Versicherung für erloschen erklärt. Es wird Brandstiftung vermutet, da das Feuer von einem Schuppen, in welchem Stroh lagerte, und offen an der Straße liegt, seinen Anfang nahm. Der Feuerwehrmann Führer wurde durch herabfallende Balken schwer verletzt und zum Krankenhause gebracht. Tausende von Zuschauern hielten die Straßen und den Marktplatz besetzt.

* **Witten,** 2. Okt. Der westf. Hauptverein des evang. Bundes will sein diesjähriges Jahresfest am 25. und 26. Oktober in unserer Stadt feiern.

* **Witten**, 2. Okt. Eine für Zeitungsredakteure interessante Privatbeleidigungsklage wurde heute am hiesigen Schöffengericht verhandelt. Gelegentlich der letzten Reichstags-Stichwahl wurde zu Ende bei Herdecke ein Stimmzettel in der Wahlurne vorgefunden, auf welchem nachfolgender Vers zu lesen stand: „Ich wähle den Sozialdemokraten-Hauptmann Brand, Unter dem Namen „Sup-Heinrich“ bekannt, Freiheit, die ich meine — Bleib nur auf die Beine!“ Als Wahlkuriosum wurde der Inhalt dieses Zettels außer in einer ganzen Reihe von Blättern des rheinisch-westfälischen Industriegebiets auch in der „Annener Zeitung“ veröffentlicht. Nun strengte der Berginvalide Heinrich Brand zu Ende Klage an gegen den Herausgeber und verantwortlichen Redakteur der „Annener Zeitung“, Herrn Fritz Küching, wobei er sich auf den § 186 des Strafgesetzbuches stützte. Durch die Veröffentlichung des Stimmzettels sei er in der öffentlichen Meinung herabgewürdigt worden, die Kinder liefen „Sup-Heinrich! Sup-Heinrich!“ rufend, auf der Straße hinter ihm her, weshalb er die Bestrafung des Beklagten beantrage. Das Gericht entschied jedoch, daß Küching sich durch die Veröffentlichung des der Wahlurne entnommenen und vom Wahlvorsteher verlesenen Stimmzettels keinerlei Beleidigung des Privatklägers schuldig gemacht habe. Der Angabe des Beklagten, daß er den Kläger von Person gar nicht gekannt habe, sei Glauben zu schenken. Der verklagte Redakteur wurde freigesprochen und dem Privatkläger die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt.

* **Witten,** 2. Okt. Ein verwegener Einbruchsdiebstahl ist heute morgen bei dem Kaufmann Ummrich hier ausgeführt worden. Den Dieben, die sich in der Privatwohnung hatten einschließen lassen, fielen für etwa 1200 bis 1500 Mark Wertsachen in die Hände.

* **Langendreer,** 2. Okt. (Gekündigt.) 88 Drahtzieher auf den westfälischen Drahtwerken hierselbst haben trotz aller Vorstellungen heute das Arbeitsverhältnis gekündigt, weil die Direktion die Kündigung des Drahtziehers Dörtrechten nicht zurückgenommen hat. Unter den Ausständigen befinden sich Leute, welche lange Jahre auf dem Werk beschäftigt gewesen sind und die größten Wohltaten auf demselben genossen haben. Dieselben werden die unbedachtsame Tat noch bitter bereuen, da sie auf den Konkurrenzwerken ebenfalls nicht wieder eingestellt werden und die Direktion keinen der genannten Arbeiter behalten wird. Soweit dieselben Dienstwohnung hatten, ist die letztere binnen vier Wochen zu räumen. Wenn auch die verheirateten Leute 15 Mark und die unverheirateten 10,50 Mark wöchentlich aus der Verbandskasse für die Zeit der Arbeitslosigkeit erhalten, so werden dieselben doch erheblich in ihren Verhältnissen zurückgehen, da die Drahtzieher auf genanntem Werk einen durchschnittlichen Monatsverdienst von 150 bis 170 Mark erzielten.

* **Blankenstein,** 2. Okt. (Ein böser Schütze.) In der Wieselschen Wirtschaft zu Stiepel entspann sich zwischen einem Berginvaliden aus Baak und einem dortigen Arbeiter ein Streit, in dessen Verlauf der Invalide einen Schlag mit einem Stuhle an den Kopf erhielt. Der Mann regte sich ganz furchtbar hierüber auf, lief nach Hause, holte sein Gewehr und schickte eine Schrotladung durch die Scheiben in die Wirtsstube, sodaß außer seinem Gegner auch ein völlig unbeteiligter Mann schwer verletzt wurde. Die Beiden kamen ins Krankenhaus, dagegen wurde der Berginvalide verhaftet und hinter schwedische Gardinen gesetzt.

* **Hamm,** 2. Okt. Wie dem „Westf. Anz.“ mitgeteilt wird, ist man energisch an der Arbeit, die Errichtung einer Handelskammer für den Stadt- und Landkreis Hamm, sowie für den Kreis Soest in die Wege zu leiten. Der Plan begegnet allseitiger Zustimmung, da sich die Erkenntnis von dem Nutzen einer Handelskammer für die Vertretung der kaufmännischen und gewerblichen Interessen in immer weiteren Kreisen der Kaufmannschaft Bahn bricht. Auch die Behörden stehen diesen Bestrebungen mit Rat und Tat fördernd zur Seite, so daß der Erfolg nicht zweifelhaft sein kann.

* **Elberfeld,** 2. Okt. Eine Versammlung christlicher Studenten Rheinlands fand heute morgen hier statt. Pastor Simsa, der einen Vortrag über „den alten und den neuen Menschen“ hielt, fand mit seinen Ausführungen viel Beifall.

* **Warendorf,** 2. Okt. Ein dreifaches Jubiläum kann in den ersten Oktobertagen ein hiesiger Fuhrmann begehen. Vor 25 Jahren heiratete er, 25 Jahre steht er ununterbrochen in Diensten seines Herrn, und 25 Jahre bewohnt er seine jetzige Wohnung. Jedenfalls ein Tag, der in unserer raschlebigen und wechselvollen Zeit notiert zu werden verdient.

* **Heißen,** 2. Okt. Ein furchtbarer Auftritt ereignete sich in der Familie eines Bergmanns in der Arbeiterkolonie der Zeche „Wiesche“ hierselbst. Das 11 Monate alte Kind war gestorben und bereits eingesargt. Abends kehrte der Mann betrunken von der Arbeit heim, riß die Leiche aus dem Sarg und warf sie im Hause umher. Dann bedrohte er Frau und Kinder, die sich in ein Nachbarhaus geflüchtet hatten. Der herbeigerufenen Polizei gelang es, das Scheusal gefesselt abzuführen. Im Arrestlokal demolierte der Mensch dann auch noch verschiedene Gegenstände, sodaß er auch an den Füßen gefesselt werden mußte. Wäre für eine solche Bestie in Menschengestalt nicht besser die Prügelstrafe am Platze?

* **Paderborn,** 2. Okt. Der hiesige Fahnenschmied Sprenger, welcher im Laufe des Sommers den Chefredakteur des „Westf. Volksbl.“, Abels, wegen eines Berichtes über die Verurteilung seines Schwagers Welslan in Düsseldorf, mit dem Tode bedroht hatte, wurde unter Berücksichtigung seines hochgradig nervösen Zustandes in 50 Mark und die Kosten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Gefängnis beantragt.

* **Essen,** 2. Okt. Ein ganz neuer Schwindeltrik wurde gestern abend in einem Restaurant am Markt verübt. Zwei Männer, die sich gegenseitig nicht kannten, saßen an einem Tische. Ein Dritter kam hinzu, trank ein Glas Bier und ließ, wie aus Versehen, seine Portemonnaie auf dem Tisch liegen. Als er sich entfernt hatte, nahm sein Helfershelfer das Portemonnaie an sich und drängte dem ahnungslosen Dritten von dem Inhalt 9 Mark auf. Zugleich entnahm er der Börse einen Zettel und sagte: „Den zerreißen Sie man schnell, dann ist die Sache aus der Luft.“ Dies tat der Mann auch nach längerem Zureden. Plötzlich erschien der Verlierer und verlangte seine Börse zurück; nach längerem Verhandeln erhielt er sein Eigentum auch ausgehändigt. Nun fehlte aber der zerrissene Zettel, der, wie der Mann ernsthaft versicherte, einen Wechsel von hohem Werte repräsentiert habe. Der eine Schwindler bot mit rührender Bereitwilligkeit seinem Genossen 50 Mark an. Er verlangte jedoch von dem anderen Manne, der als Opfer des Triks ausersehen war, eine größere Summe. Als sich dieser weigerte, kam es zu einem Streite und das Ende vom Liede war, daß auf der Polizeiwache der ganze Schwindel aufgedeckt wurde.

* **Duisburg,** 2. Okt. Ein angetrunkener Reservist aus Meiderich spielte vorgestern abend in der neunten Stunde auf der Ruhrorter Straße in der Nähe der Ruhrbrücke mit einem geladenen Revolver. Hierbei entlud sich die Waffe, wodurch dem jungen Manne zwei Finger der linken Hand zerschmettert wurden.

* **Köln,** 2. Oktober. Köln hat nunmehr auch seinen Aerztestreik. Sämtliche Kassenärzte verlangen ein Mindesthonorar von drei Mark pro Mitglied und Jahr mit der Bestimmung, daß Beschwerden nur durch eine Kommission aus Aerzten und Kassenvorständen unter der Leitung von unparteiischen Vorsitzenden erledigt werden. Außerdem verlangen sie freie Aerztewahl. Nachdem die Kassenvorstände das Verlangen der Aerzte abgewiesen, haben sämtliche Aerzte ihre Kündigung eingereicht.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Das große Portemonnaie!“

Stets spielt das große Portemonaie
Im Leben eine Rolle,
Der Mensch, wie immer er auch steh,
Greift gern hinein in's Volle.
Die Losung heißt, wohin ich späh
Zumal jetzt zum Quartale:
Greif nur hinein in's Portemonnaie
Und zahle, zahle, zahle!

*

Das Geld ist rund, es rollt leicht fort,
Schnell rutscht es durch die Finger
Und unsre Lasten hier und dort,
Sie werden nicht geringer,
Der Mensch, ist er auch noch so zäh,
Befolgt den Ruf am meisten:
Greif nur hinein in's Portemonnaie,
Du hast jetzt viel zu leisten!

*

Es steht der Winter vor der Tür,
Versorge dich mit Kohlen,
Bestelle deinen Ueberzieh'r,
Verdopple deine Sohlen.
Durch meine Seele zieht ein Weh
Und drückt die Stimmung nieder,
„Greif nur hinein in's Portemonnaie“
So hallt es traurig wieder!

*

Der Kampf ums Dasein ist sehr schwer,
Das Leben ist sehr teuer,
Die Kinder kosten täglich mehr
Und höher wird die Steuer.
Wenn ich auf meinen Zettel seh,
Da lacht es mir entgegen:
Greif nur hinein in's Portemonnaie,
Du hast's ja diesetwegen!

*

Der Winter kommt, der Freude Glanz
Strahlt auch in seiner Härte,
Das Mägdlein geht zu Spiel und Tanz,
Die Mutter liebt Konzerte,
Man hält sich in der Kunst „au fait“
Läuft zur Theaterprobe
Der Vater greift in's Portemonnaie
Und kauft die Garderobe!

*

Bald tut sich auch der Reichstag auf,
Um Gelder zu bewill'gen,
Geschütze mit dem Rohrrücklauf
Wird Jedermann wohl bill'gen,
Der Rücklauf, wie ich recht ersehe
Kann nur als Fortschritt gelten,
Drum greift hinein in's Portemonnaie,
Ihr Herren ohne Schelten!

*

Es ist bekannt, wie an der Spree
Der „Vorwärts“ sich blamierte,
Ein „Luftschloß“ war die Schloß-Idee,
Von der er phantasirte,
Indessen war er nicht „au fait“
Nun heischen Paragraphen:
O Vorwärts greif in's Portemonnaie
und zahle deine Strafen!

*

Indessen, was der „Vorwärts“ tut,
Soll uns nicht weiter grämen,
Wir wollen nun mit frohem Mut
Vom Sommer Abschied nehmen,
Und spüren wir des Winters Näh,
Wir streben fröhlich weiter
Wir greifen in das Portemonnaie
Und heizen ein! — —

Ernst Heiter.

Methusalems auf dem Hühnerhofe.

Auf einer gegenwärtig in Ungarn stattfindenden Geflügel-Ausstellung befindet sich u. a. auch eine Henne im ehrwürdigen Alter von 26, sage sechsundzwanzig Jahren. Ihr Eigentümer ist der Felsö-Muszlaer Landmann Peter Juháß, ein leidenschaftlicher Geflügelzüchter, der für seine Pfleglinge eine genaue Geflügelstammrolle führt. Ein nach allen Regeln eines Stammbaumes angefertigter behördlich anerkannter Auszug weist das Alter dieses Methusalems aus dem Geschlecht der Hühner in zweifelloser Weise nach. Und — Alter schützt vor Torheit nicht — die Henne legt noch Eier!

Als Seitenstück zu dieser alten Henne führt Karl Jentsch in Neiße in der „Frankf. Ztg.“ eine alte Ente vor, deren Dasein er Seite 208 seiner Lebensbeschreibung („Wandlungen“) mit folgenden Worten erzählt habe: „Der Hühnerhof“ des Schönauer Pfarrhauses hatte eine große Merkwürdigkeit: ein uraltes, klapperdürres Entenpaar, das in zärtlichster Ehe lebte; wo er hinwatschelte, dahin watschelte sie mit, und niemals sah man sie auch nur zehn Zoll weit von einander entfernt. Vorm Schlachtmesser waren sie sicher; Pfarrer Menzel würde es für die größte Ruchlosigkeit gehalten haben, ein so seltenes Ehe-

glück zu zerstören, sei es durch den gleichzeitigen Mord beider Gatten, sei es durch eine noch grausamere Trennung. Und eines Morgens verkündigte Johanna, die Wirtin, glückstrahlenden Antlitzes, daß die Entengroßmutter, die seit Jahren nicht mehr gelegt hatte, ein Ei gelegt habe. Dieser Jubel! Und diese Glückwünsche! Und diese ehrenvollen Anerkennungen des außerordentlichen Verdienstes! Eine Beglückwünschungscour bei Hofe ist nichts dagegen.

Ein noch viel höheres Alter haben, wie noch hinzugefügt sein mag, einzelne Gänse erreicht. Ein Naturwissenschaftler, dessen Zeugnis nicht in Zweifel gezogen werden darf, Whillugly, hatte den sicheren Beweis, daß eine Gans ein Jahrhundert lang gelebt hatte, und Buffon behauptet, daß das Leben des Schwans noch länger ist. Einige Schriftsteller bewilligten ihm sogar zwei bis drei Jahrhunderte. Mallerten besaß das Gerippe eines Schwan, der dreihundertundsieben Jahre gelebt hatte!

Büchertisch.

Seit langen Jahren steht unter den besten deutschen Kalendern der Daheim-Kalender (Verlag von Velhagen u. Klasig, Bielefeld und Leipzig) an erster Stelle. Diesmal ist der allbeliebte Hausfreund in vergrößertem Format, reicherer Ausstattung und mit wesentlich vermehrtem Inhalt erschienen. Was ihn der deutschen Familie so lieb und wert machte, seine Gediegenheit, seine Zuverlässigkeit, seine erstaunliche Reichhaltigkeit, blieb unberührt; der Inhalt erfuhr aber eine starke Bereicherung nach der belletristischen Seite hin, so daß der Daheim-Kalender, jetzt mehr allmanachartig ausgestattet, eine geradezu überraschende Fülle fesselndsten Unterhaltungsstoffes bietet — u. a. allein fünf größere Erzählungen von Ernst Behrend, Paul Oskar Höcker, L. Glaß, Max. Mewes und Friedrich Jakobsen. Er bringt ferner — um nur einiges herauszuheben — eine vortreffliche, reich illustrierte Abhandlung über Schnorr von Carolsfeld von Fritz v. Ostini, einen sehr interessanten astronomischen Artikel über die Milchstraße von Dr. W. Meyer, einen fesselnden Aufsatz über modernen Schmuck (mit farbigen Abbildungen), ein feinsinniges Essay über Ernst Curtius von Dr. C. Busse, einen historischen Beitrag über den Herzog von Enghien von Th. H. Pantenius und einen Artikel von Dr. Julius Stinde: Die Säure in der Küche, während Otto Funke, der langjährige Mitarbeiter des Kalenders, über „Christ und Patriotismus" spricht. Zahlreiche Gedichte runden (u. a. von Ad. Stier, Alice von Gaudy, R. Trinius, Hans Hoffmann, Marx Möller usw.) den reichen belletristischen Inhalt ab; aus dem vielseitigen, praktischen Nachschlagszielen dienenden Text sei besonders die Genealogie erwähnt, die in solchem Umfang wohl kein anderer Kalender bringt.

Geschwister.

Schwesterlein weint,
Du habest beim Spiel sie geschlagen.
Ei, ei, mir scheint,
Ihr könnt nicht gut Euch vertragen.
Bruder und Schwester, o hört,
Die dürfen nie sich entzweien,
Friedlich soll ungestört
Eins sich am andern erfreuen.

*

Oft schleicht der Neid
Sich leise in junge Seelen,
Fort scheucht ihn weit,
Laßt nimmer von ihm Euch quälen.
Bruder und Schwester darf nie
Für Stunden auch nur er trennen,
Gewöhnt im Leben Euch früh
Daran, den Neid nicht zu kennen.

*

Es steht der Zank
Lauernd allorts auf dem Sprunge,
Kommt er, setzt lang
Er sich auf eure Zunge.
Bruder und Schwester, weit, weit
Scheucht ihn aus Eurer Mitte,
Kummer nur bringt er und Leid,
Ist er im Bund Euch der Dritte.

*

Brüderlich, schwesterlich sei
All' Euer Fühlen und Denken,
Jeder bedacht immer sei,
Nicht den andern zu kränken.
„Bruder" und „Schwester", das soll
Mit dem Klang des Guten und Schönen
Lieblich und rein und voll
Durch's Leben an's Ohr Euch tönen.

Humor und Satyre.

? (Seine Auffassung.) Richter: „Haben Sie auch einen Verteidiger?" — Raufbold (erstaunt): „Ne, Herr Richter, mit Ihna werd' i scho' allans ferti."

? (Die empfindliche Hausfrau.) Freund: „Wie ist denn euer Verhältnis eigentlich auseinandergegangen?" — „Ach, ich Esel; als ich einmal neben meiner Braut saß, da schrieb ich in den Staub auf der Kommode: „Ich liebe Dich . . ." und da hat mich die Mutter hinausgeschmissen."

? (Vertauschte Rollen.) Frau: „Karl, morgen wird's ein Jahr, daß Du mich zum Altar geführt hast." — „Ja, und dann hast Du die Führung übernommen."

? (Von der Sekundärbahn.) Reisender: „Schaffner, wann kommen wir denn eigentlich ans Ziel?" — Schaffner: „San's doch net so ängstlich mit der Zeit, wo's Jahr 365 Tage hat!"

? (Moderne Dienstboten.) Hausfrau (die Zeugnisse lesend): „Sie haben die Herrschaften auffallend oft gewechselt?" — Stütze: „Aber nur zu Studienzwecken, gnädige Frau!"

? (Verzeilicher Irrtum.) Diener (der bei einem berühmten Arzt in Stellung war und sein Zeugnis in Empfang nehmen will): „Aber, Herr Doktor, das ist ja gar kein Zeugnis, was Sie mir da ins Buch geschrieben haben; das ist ja . . . ein ärztliches Gutachten über meinen Geisteszustand!"

? (Gute Antwort.) Lehrer (rezitierend): „„Da werden Weiber zu Hyänen""; wo kommt das vor, Huber?" — Huber: „In der Ehe."

? (Mißverständnis.) Jürgen Immerklaas aus Piepenkrug kommt in die Stadt. Er hat Appetit auf ein Glas Bier und geht in ein vornehmes Restaurant. Gleichgiltig fragt ihn der bedienende Kellner: „Pilsner, Kulmbacher; Grätzer?" — „Nee, schmunzelt Jürgen Immerklaas, „raten könnt' Ji nich. Ick bin ut Piepenkrog!"

? (Der Don Juan.) „Ach, Fräulein, Ihr goldiges Haar, Ihre himmlisch blauen Augen haben es mir angetan!" — „Ich wette, dasselbe haben Sie neulich einer anderen gesagt." — „Aber wieso denn, die war doch brünett und hatte dunkle Augen!"

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd **Berlin,** 3. Okt. Zum Falle Hüssener wird gemeldet, daß der Antrag Hüssener, ihn aus der Haft zu entlassen, ablehnend beschieden worden ist. Maßgebend hierfür war die Erwägung der Militärbehörde, daß durch die Haftentlassung das Publikum sich zu Ausschreitungen könnte hinreißen lassen. Es ist bereits verfügt worden, daß Hüssener in den nächsten Tagen zur Verbüßung seiner Strafe in ein Militärgefängnis transportirt werde.

Hd **Berlin,** 3. Okt. Eine große Anzahl von Strafbefehlen wegen Spielens in verbotenen außerpreußischen Lotterien sind in letzter Zeit ergangen. Infolge der Verhaftung von Kollekteuren, die einen schwunghaften Handel mit solchen Losen betrieben, wurden deren Geschäftsbücher beschlagnahmt und daraus die Namen ihrer Abnehmer ermittelt, die nun ebenfalls die Folgen ihrer ungesetzlichen Handlungen tragen müssen.

Hd **Frankfurt a. M.,** 3. Okt. Gestern Abend hat sich hier der 40jährige Kaufmann und Bankier Dr. R. Goldschmidt erschossen. Das Motiv zu der Tat ist Schwermut.

Hd **München,** 3. Okt. Der deutsche Kronprinz ist gestern vormittag nach 10 Uhr auf dem hiesigen Zentralbahnhof eingetroffen und hat um 12 Uhr gemeinsam mit dem Prinzen Eitel Friedrich die Fahrt nach Bad Kreuth zum Besuch des Herzogs Karl Theodor angetreten. Die Prinzen nahmen im Fürstensalon ein Diner ein. Das zahlreich erschienene Publikum brach in lebhafte Hochrufe aus.

Hd **Mürzsteg,** 3. Okt. Aus unbekannter Ursache wurden heute die Sicherheitsvorkehrungen für den Zaren außerordentlich verschärft. Die Gendarmerie ist wesentlich verstärkt worden und die Straßen, welche die beiden Monarchen auf der Hin- und Rückfahrt zum Jagdrevier benutzen, wurden für jeden Verkehr abgesperrt. In der Nähe des Standes des Zaren wurde ein Gendarmerieposten aufgestellt. — Die Abfahrt des Zaren nach Darmstadt erfolgt heute nachmittag 5 Uhr vom Raidlinger Bahnhof aus.

Hd **Rom,** 3. Okt. In San Sebastian erschlug ein junger Mann seine Geliebte wegen angeblicher Untreue mit einem Beil. Die Menge geriet über diese Tat so in Wut, daß sie den Mörder lynchen wollte. Die Gendarmerie hatte große Mühe, ihn zu schützen.

Hd **Paris,** 3. Okt. In St. Flour sind zwei Landarbeiter, die in einer Scheune übernachteten, infolge der Ausdünstungen frisch eingebrachten Heues erstickt.

Hd **Budapest,** 3. Okt. In einer hiesigen Kaserne wurde bei der Mannschaft eine anarchistische Druckschrift majestätsbeleidigenden Inhalts beschlagnahmt.

Wetterbericht.

4. Oktober.	Wolkig, teils heiter, teils Regen, milde, sehr windig, Sturmwind.
5. Oktober.	Veränderlich, starke Winde, kühler, Strichweise Regen, Gewitter.
6. Oktober.	Wolkig, kühler, lebhafter Wind, Strichweise Regen.
7. Oktober.	Wolkig mit Sonnenschein, kühl, windig, Strichregen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Man kann es nicht ernst genug nehmen mit seinem täglichen Getränk — mit dem, was man gewohnheitsmäßig zu bestimmten Mahlzeiten immer und immer wieder genießt. Hier summiert sich stetig die heilsame oder schädliche Wirkung und unser ganzes leibliches und geistiges Wohlbefinden hängt nicht zum geringsten davon ab. Am besten ist nach ärztlichem Urteil jedenfalls derjenige aufgehoben, der sich vor dem gefährlichen Uebermaße anerkannter Gifte, wie Alkohol, Koffeein u. s. w., hütet und ein wirklich erprobtes, wohlbekömmliches Getränk wie Kathreiners Malzkaffee ständig und täglich zu sich nimmt. Immer gleiche ungeschmälerte Lebens- und Arbeitsfreude wird ihn am schönsten dafür belohnen.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld



Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Landwirt

Friedr. Degenhardt

im Alter von 29 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzen, Schwerte, Brakel, Bergeborbeck und Beichlingen, den 2. Oktober 1903.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Liese** in **Schwerte** wird am **2. Oktober 1903,** nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Ernst Klein** zu **Schwerte** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **24. Oktober 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

2. November 1903, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer Nr. 1 — Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **24. Oktober 1903** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Schwerte.

„Im Reiche des Wassers" Schwerte.
(Inh. L. Hagemann.)

Montag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Königlichen
Leib-Garde-Husaren-Regiments.
Musikdirigent W. Hamm aus Potsdam.
Regimentschefs: I. Se. Majestät der Kaiser und König. II. Se. Majestät der König von Württemberg.
Unter andern gelangen zur Aufführung: **Fanfaren** für mittelalterliche **Trompeten** u. **Pauken.**
Das Trompeter-Korps konzertiert im roten Attila.
Karten im Vorverkauf à **0,75** Mk. sind zu haben bei den Herrn Gust. Kleingarn und Adolf Heinrich und im Konzertlokal; Preis an der Kasse **1,00** Mk.



Den Eheleuten Bahnarbeiter
Fried. Sander
zu ihrer am Sonntag, den 4. d. Mts., stattfindenden
Silberhochzeit
die innigsten
Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Hotel Kaiserhof.
Inh. Emil Krummel.

Sonntag:
Hasenpfeffer.
Hühner-Fricassé.
Hasenbraten m. Comp.
Gänsebraten
m. ged. Aepfeln
und dergl. mehr.

Für Brautleute!
Die größte Auswahl in
Herden und Kücheneinrichtungen
finden Sie in dem
Kredit- und Abschlags-Zahlungsgeschäft
von
Carl Feit,
Hüsingstraße 24.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 4. Oktbr.
Gebackene Rotzunge mit Remouladensauce und Kartoffelsalat.
Gespickten Lendenbraten. Hasenpfeffer vom ganzen Hasen. Goulasch naturelle.

Zur Helle, Schwerte
Kapaun. — Entenbraten. Filetbraten. — Rumpsteak. Lachs. Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei **Carl Braus**

Reiche Heiraten! Herren jed. Stand. u. Altors — wenn a. ohne Verm. — erh. n. Mitteil. ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien und Bilder s. Auswahl. — U. A. wünschen sich zu verh.: 1 j. Waise mit 150000 M. Verm., 1 häusl. ers. Dame m. 200000 M. Verm., a. 1 Gutsbes., Ww., m. ca. 350000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Alles Nähere d. Bureau Reform, F. Gombert, Berlin S. 14.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter

in

Damen-Jacketts
Damen-Saccos
Damen-Kragen
Damen-Capes
Golf-Capes
Kleiderstoffen
Anzugstoffen
Paletotstoffen
etc. etc.

sind vom einfachsten bis zum elegantesten Genre in jeder Preislage eingetroffen.

Anfertigung von Costumes, Anzügen, Paletots in eigenem Atelier unter Garantie für tadellosen Sitz und sauberste Verarbeitung!

Fertige Anzüge, Lodenmäntel, Regenmäntel, Paletots, Jagdmäntel, Jagdjoppen, Hausjoppen etc. in grösster Auswahl.

J. Hecht Nachfolger, Schwerte, Ostenstrasse 20.

Schwerter Turn-Verein.
(Mitglied der deutschen Turnerschaft)

Zur Beerdigung unseres verstorbenen aktiven Mitgliedes

Fritz Degenhardt

tritt der Verein Sonntag mittag 12 Uhr im Vereinslokale an. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen hiesigen Bezirks, welche **im Jahre 1904 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen**, haben die hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine und zwar **falls sie am 1. Januar künftigen Jahres im Besitze derselben sein wollen**, spätestens **bis zum 25. Oktober ds. Jahres** unter Vorlage ihres diesjährigen Wandergewerbescheines im hiesigen Steuerbureau zu beantragen.

Schwerte, 30. Sept. 1903.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Urwählerlisten zur Wahlmännerwahl behufs Vornahme der Wahl von Abgeordneten zum Preußischen Landtage liegen in sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Aplerbeck am 5., 6. und 7. d. Mts. bei den Herren Gemeindevorstehern zur Einsichtnahme offen.

Innerhalb drei Tagen nach dieser Bekanntmachung steht es Jedem frei, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen bei den Herren Gemeindevorstehern Einsprüche schriftlich anzubringen oder zu Protokoll zu geben.

Aplerbeck, 1. Oktbr. 1903.

Der Amtmann.
J. V.
Der Amtsbeigeordnete:
Vieseler.

Schutzverein
für Handel und Gewerbe.

Montag, den 5. cr.,
abends 9 Uhr:

Generalversammlung
im Lokale des Herrn **G. Winkelmann.**

Tagesordnung:

1. Ergänzung der schwarzen Liste.
2. Beschlußfassung über Anstellung eines Mahnboten.
3. Beschlußfassung über Berufung eines Redners.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.



Junge Legehühner Mk. 1.25 größere 1.50 Mk. **versendet M. Jansen, Gartenstr. 16 in M. Gladbach. Nr. 162. Preisliste grat.**

Viehseuchen.

Festgestellt: Rotlauf.

Amt Westhofen. Kreis Hörde.

Unter dem Schweine-Bestande des Metzgers Carl Schmuck zu Westhofen und des Fabrikarb. Heinrich Braß daselbst.

Westhofen, den 2 Oktbr. 1903

Die Polizei-Verwaltung.



Freiw. Feuerwehr, Schwerte.

Sonntag, den 4. Oktober,
mittags 2 Uhr:

Antreten

im **„Westf. Hof"** zur Abfahrt nach **Holzwickede.** (Teilnahme an der Bannerweihe der Holzwickeder Freiwilligen Feuerwehr.)

Der Chef.

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein, Schwerte.

Die Mitglieder der **Jugend-Abteilung** wollen sich am **Sonntag, den 4. Oktbr. cr.,** nachm 4 Uhr, im Saale des Herrn L. Hagemann pünktlich sowie zahlreich einfinden. **Der Vorstand.**

Arends'scher Stenographen-Verein Schwerte.
(Restaurant „zur Glocke.")

Dienstag, den 6. Oktober,
abends 8½ Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Garenfeld!

Montag, den 5. Oktober cr.,
nachmittags 5 Uhr,
werde ich für Frau H. Neuhaus auf deren in Garenfeld belegenen Gehöfte mehrere Haufen altes **eichen Bauholz, in Brand- und Nutzholz sortiert,** meistbietend gegen gleich bare Zahlung verkaufen.

Sundermann, Auktionator.

Ein fast neuer

Dauerbrandofen,

Junker & Ruh, weil zu groß, spottbillig zu verkaufen.

Schwerte. Fr. Kahlenbeck.

Kleinknecht

für Landwirtschaft zum 1. November gesucht.

Emil Duhme,
Jägerstraße 13.

Gänse!

junge, zarte, zum Braten offeriert in Postkolli 48—50 Pfg. pr. Pfd. frei ins Haus geg. Nachn. Ein Versuch überzeugt.

Heinr. Müller,
Gänse-Mästerei,
Szardwethen b. Kugeleit, Ostpr.
NB. Sonntags kein Versand.

Hilfe gegen **Blutstockung. Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Billigste Bezugsquelle für

Rekruten!

Empfehle in vorzüglicher Qualität zu nur denkbar billigsten Preisen:

Handkoffer, Bürstenwaren,

sämtliche vorschriftsmäßige Sorten. **Rekruten** erhalten beim Einkauf von Waren *Brustbeutel gratis.*

O. W. Becker,
Schwerte,
Möbel-, Bürsten- u. Korbwaren-Geschäft, Ostenstraße 9.

Eine Wohnung

von **6 Zimmern,** auch geteilt, sofort oder später zu vermieten.

C. Leinweber, Kampstr. 20.

In meinem Neubau in der Nähe des Schützenhofes sind mehrere freundliche **Wohnungen** mit sämtl. Zubehör sowie Stallungen pr. Jan. od. Febr z vermieten. Näh Dortmunderweg 17.

Fr. Jandeck.

Eine Wohnung

sofort oder später zu vermieten.

Hörderstraße 72.

Daselbst ist auch **1 Wohnung** per 1. November zu vermieten.

---

2 schöne Wohnungen

nebst Keller und Boden per 1. Januar 1904 zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von **3 Zimmern** nebst Zubehör und schönem Garten auf Novbr. zu vermieten. Näheres bei Gastwirt **Breucker, Wandhofen.**

Eine Wohnung

in besserem Hause, abgeschlossene Etage von **5 Zimmern,** eventl. noch 1 oder 2 Zimmer dabei, per 1. Januar 1904 zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

1 hübsche Wohnung

von 2 Zimmern, Keller u. Bodenr., per gleich od. 1. Nov. zu vermieten.

Kuhstraße 6.

Wohnung

von 3—4 Zimmern in besserem Hause von jungem Ehepaar per sofort gesucht. Off. unter F. K. 130 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Keller im ersten Stock, 2 Zimmer nebst Keller im 3. Stock, sofort oder später zu vermieten.

A. Färber, Haselackgasse 1.

Eine schöne Wohnung

von **3 Zimmern** per sofort oder zum 1. Nov. zu verm. Näh. bei Herrn **Sartor, Moltkestr. 20.**

Dämpfigkeit (chronischer Husten, Asthma der Pferde) nachweisbar seit Jahren „überraschendste Erfolge". **Auskunft umsonst.** Laboratorium Wirthgen (Gesellschaft m. b. H.) Niederlössnitz-Dresden Nr. 769.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poessneck.

Zu haben bei **Ernst Klein, Schwerte,** Hüsingstraße 15.

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
ist vom 15. Oktober ab od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Freundlich
möbliertes Zimmer
mit voller Pension sofort zu vermieten. **Wilhelmstr. 12.**

Zum Quartalwechsel
findet
jeder eine passende
Wohnung
durch Inserat in der
Schwerter Zeitung.
Expedition: Gr. Marktstr. 3.

Geld zu jedem Zweck erhalten Sie durch *Geldmarkt Gera,* Reuß.

Maurer

gesucht von
Dommermühl, Westhofen.

!! Butter !!

Wir versenden in garantiert reiner frischer Ware

Süßrahmbutt. netto 9 Pfd.	M.	10.50
Tafelbutter netto 9 Pfd.	M.	9.70
Gutsbutter „ 9 „		9.20

mit oder ohne Salz franko gegen Nachnahme.

Bilfinger & Sohn, Leipheim, — Bayern. —

Institut für Zahnleidende
von
F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1,
gegenüber
der reformierten Kirche.

Gründliche Heilung

von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung.

J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Beinkrankheiten, **Hagen i. W.,** Ostfir. 5.

Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23.

Papierkassetten
in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt
Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Wilhelm Niewels,
Naturheilkundiger,
Dortmund, Langestraße 47.
(Straßenb.-Haltestelle Walhalla.)

Beinkranke!

Heile **Beinleiden aller Art,** insbesondere mit Krampfadern, Krampfadergeschwüren, nasse Flechte (Salzfluß), trockener Flechte, geschw. Beinen und mit sonstigen Beinleiden Behaftete, ohne Operation, ohne Berufsstörung und fast schmerzlos.

Erste Auskunft über den Krankheitsfall unentgeltlich! **Sprechst.:** Tägl. von 9—12 und 3—5 Uhr, Sonntags nur vormitt.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.

Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.

Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

---

1 freundl. Wohnung

von 3 Zimmern ist per 1. Nov. oder später zu vermieten.

Gärtner Fisseler, am Schützenhof.

Neuheit!

Patentplisséstreifen,
reizende Zierde für **Küchenbänke, Schränke** 2c., bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze, empfiehlt
Carl Braus.

Ratten- **Würste „Glires"** ges. gesch. mit Witterung töten sicher und schnell alle schädlichen Nager.

Haustieren ungefährlich.
à 60 Pfg. zu haben bei
Wilh. Heppe, Drogerie **Schwerte.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Wer baut

verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann t. m. b. H.
Düsseldorf.

Wer schnell u. billigst **Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.**

Handels-Nachrichten.

Neuß, 2. Oktbr. Rüböl per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 48,25, Rüböl per 100 kg faßweise (ohne Faß) 49,75 Mk. gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 89, in kleineren Partieen 93 Mk. Kleie 4,80 Mk. pr. 50 kg Butter per kg 2,50, Eier per 100 Stück 9,00 Mk. Weizen, neuer I. 16,20, do. II. 15,20, III. 00,00. Roggen, neuer I. 13,40.

Hinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt der Firma Karl Braus, Schwerte bei, betreffend die „Woche", worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade, für den Anzeigenteil: Julius Hummel in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pf., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 232 — 2. Blatt. — Schwerte, Samstag den 3. Oktober 1903. — 36. Jahrgang.

Merksprüche.

Die Leidenschaft macht die besten Beobachtungen und die elendesten Schlüsse.

*

Was der Mensch nicht durch Taten beweist, das ist er nicht.

*

Ehret die Frauen! Sie flechten und weben
Himmliche Rosen ins irdische Leben,
Flechten der Liebe beglückendes Band.
Und in der Grazie züchtigem Schleier
Nähren sie wachsam das ewige Feuer
Schöner Gefühle mit heiliger Hand.

Eine verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von F. Arnefeld.

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Denk doch nach, Wilhelm," bat sie, „denk nach, es hängt viel davon ab; der photographische Abzug, den wir gesehen haben, ist zwar sehr verschwommen, aber —"

Wilhelm unterbrach sie durch einen Aufschrei, ließ ihren Arm los und fuhr sich mit der Hand über Augen und Stirn. „Mathilde, Mathilde! Täusche ich mich nicht? Das ist ja — das ist ja! —"

„Wer? Wer?" drängte sie.

„Das Porträt Dorneddens —"

„Von dem die Photographie abgenommen ist!" fiel sie ein.

„Aber wie soll das hierherkommen?" fragte er immer noch zweifelnd.

„Wie kommen die Dinge zum Trödler?" entgegnete sie lachend. „Sie werden bei ihm verkauft, und daß der arme Dornedden sein Bild nicht hierher zum Trödler getragen hat, darauf gehe ich eine Wette ein."

„Aber wer soll es denn getan haben?"

„Laß uns hinuntergehen und nachfragen," schlug sie vor, aber in demselben Augenblick fuhr die Rolljalousie des Ladens mit Geräusch herab. Die Verkaufszeit für den Sonntag war abgelaufen, der Trödler hatte sein Geschäft geschlossen.

Mit etwas verdutzten Gesichern schaute sich das Pärchen an; beide lachten laut auf.

„Angeblitzt!" scherzte Mathilde, ernsthafter fragte sie dann:

„Ob wir ins Haus gehen und den Trödler zu sprechen versuchen?"

Wilhelm sann einige Minuten nach und antwortete dann:

„Nein, es ist besser, wir machen den Mann nicht erst darauf aufmerksam, daß das Bild von Wichtigkeit sein kann. Heute verkauft er es nicht mehr und zu morgen früh schicke ich ihm jemand her, der die Sache besser anzugreifen versteht als wir. Komm, laß uns gehen, es möchte auffallen, wenn wir noch länger hier stehen bleiben."

Er legte ihren Arm wieder in den seinigen und sie gingen weiter. Nach einigen Minuten des Stillschweigens fragte Mathilde:

„Wilhelm, was denkst Du von dem Bilde?"

„Was denkst Du davon?" fragte er lächelnd zurück. „Ihr Frauen seid ja im Kombinieren viel schneller und auch wohl geschickter, als wir Männer."

„Nun, ich denke, es hat in Ahrweilers Schlafzimmer gehangen, sein letzter Blick ist darauf gefallen, der Mörder hat es mit fortgenommen und verkauft."

„Etwas kühn gefolgert!" scherzte Wilhelm und schaute mit liebevoller Bewunderung auf den hübschen roten Mund, der so beredt zu sein vermochte, „aber Du könntest vielleicht ins Schwarze getroffen haben. Nun, ich setze mein Vertrauen auf den Kriminalkommissar Müseler, der wird das Rechte schon herausbringen."

Sie schritten schweigend weiter, bis Mathilde wieder begann: „Wir sind ja lange darüber einig, daß Dornedden nicht der Mörder ist."

„Das sind wir," entgegnete Wilhelm, „und ich muß Dir gestehen, daß ich an die Geschichte mit der vom Auge abgenommenen Photographie überhaupt nicht geglaubt habe. Spielt freilich das Bild eine Rolle —"

„So ist doch etwas daran!" fiel Mathilde ein.

„Dann kommt der arme Herr Dornedden aus dem Gefängnis und Ihr erhaltet Eure Erbschaft ausgezahlt."

„Wer weiß, die Tanten wollen ja das Testament angreifen, dann kann es noch lange damit währen."

„Ach, Mathilde, ich wünschte, Ihr bekämt es gar nicht!" seufzte er und nahm ihre Hand, die sie im Muff verborgen hatte, liebkosend in die seinige.

„Ei, das ist ja ein recht frommer Wunsch, mein Vater und meine Brüder werden sich dafür bei Dir bedanken!" rief sie und blickte ihn mit den großen grauen Augen schalkhaft an, „sie planen schon allerlei Vergrößerungen, die sie mit Hilfe des Geldes im Geschäft machen wollen."

„Und Du?"

„Nun, es ist eine recht hübsche Mitgift; wenn es zur Einrichtung einer Maschinenbauanstalt wohl nicht ganz reichen wird, so läßt sich damit doch etwas anfangen."

„Mathilde, scherze nicht so!"

„Im Gegenteil, es ist mein voller Ernst."

„Meine Hoffnung, daß Dein Vater je seine Einwilligung zu unserer Heirat geben werde, war immer sehr gering; seit Du die Erbschaft gemacht hast, ist sie ganz geschwunden, und darum wäre mir lieber, Du hättest sie garnicht bekommen!" seufzte er.

„Um meinetwillen hätte Onkel Ahrweiler so alt werden können wie Methusalem!" sagte sie, „da mir aber die Erbschaft einmal zugefallen ist, so will ich sie auch nutzen."

„Das könntest Du, wenn Du damit eine gute Partie machtest, zu der Du berechtigt bist; und ich habe mir schon recht ernstlich die Frage vorgelegt, ob es nicht meine Pflicht sei, Dich freizugeben."

„Du könntest auch über gescheitere Dinge nachdenken," entgegnete sie in ihrer heiteren Weise und fügte innig hinzu:

„Die beste Partie, die ich machen kann, bist Du, mein Wilhelm, und die will und werde ich machen."

„Mathilde, Dein Vater gibt es ja niemals zu."

„Wir haben ihn ja noch gar nicht gefragt. Manche Dinge scheinen nur schwer, weil sie nicht gewagt werden."

„Ich bin der Sohn des Portiers Köhne, des ehemaigen Tischlers!"

„Da haben wir uns nichts vorzuwerfen, der Vater meines Vaters ist ebenfalls Tischlermeister gewesen und zwar in Perleberg."

„Aber Dein Vater und Deine Brüder sind angesehene Kaufleute und ich bin Arbeiter."

„Monteur, wenn ich bitten darf, stelle Dein Licht nicht unter den Scheffel," erwiderte sie mit einer allerliebsten Schmollmiene, „und sobald Du willst, Maschinenfabrikant. Bist Du mit Deinen Einwendungen bald zu Ende?"

„Deine Verwandten! Die Frau Majorin, die Frau Regierungsrat —"

„Haben sich recht wenig um mich bekümmert und das mutterlose Kind der Obhut eines gewissen Wilhelm Köhne unbedenklich überlassen. Das sollen sie auch ferner tun!" fiel sie ein. „Sie waren übrigens auch sehr unzufrieden mit der Heirat meiner Mutter mit einem Tischlersohn und Detailhändler und haben ihr es nie vergeben, was nicht gehindert hat, daß die Ehe meiner Eltern eine sehr glückliche gewesen ist. Nach den Tanten habe ich wirklich nichts zu fragen."

„Und meine Eltern?"

„Als ob Du mir die heute erst vorzustellen hättest!" lachte sie. „Die kenne ich doch solange wie Dich. Wilhelm, Du magst es anstellen, wie Du willst, Du wirst mich nicht los, also gibt Dich darein und behalte Deine Mathilde."

„Wie gern!" flüsterte er und drückte ihre Hand.

Sie waren während dieses Gespräches langsam weitergeschritten; jetzt erklangen durch die klare Winterluft die Schläge einer Turmuhr. Mathilde blieb stehen und lauschte:

„Dreiviertel zwei," sagte sie, „und um halb drei muß bei uns die Suppe auf dem Tisch stehen, da müssen wir etwas Geschwindigkeit anschlagen."

Sie taten das und trotz der Eile nahm Mathilde das Gespräch wieder auf.

„Ich warte nächstens eine gute Stunde bei meinem lieben Alten ab und beichte ihm. Kann mir übrigens kaum denken, daß ich ihm eine große Ueberraschung bereite; ich glaube, er stellt sich nur, als ob er nichts wüßte; wenn nicht eher, dann an meinem Geburtstage, da werde ich ja einundzwanzig Jahre."

„Großjährig!"

„Gewiß!" sie reckte sich in die Höhe, „und Besitzerin eines Vermögens, das mir zur Verfügung steht. Ich habe guten Mut, nimm ihn mir nicht durch Deine Zaghaftigkeit. Du bist doch sonst nichts weniger als feige!"

„Ach, Mathilde, ich bin es ja nur, weil ich Dich zu verlieren fürchte!" gestand er.

„Das wirst Du nicht!" tröstete sie ihn mit schöner Zuversicht. „Wenn zwei sich lieben, wie wir, die müssen zusammenkommen, die kann nichts trennen."

„Ich danke Dir. „Still sein und hoffen," hat der Prediger in mein Gesangbuch geschrieben, daran will ich festhalten."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

† **Hannover,** 28. Sept. Der am 1. April bei der 6. Kompagnie des Füsilier-Regiments Prinz Albrecht (Nr. 73) eingetretene Einjährig-Freiwillige Cordes erschoß sich in seiner Wohnung in der Brandstraße. Verletztes Ehrgefühl scheint das Motiv zu dem Selbstmorde zu sein. Cordes erhielt, wie der H. C. mitteilt, während des Manövers drei Tage Arrest, weil er seinem Hauptmann in einer ihn betreffenden Angelegenheit nicht die Wahrheit gesagt hatte. Er sollte zur Verbüßung der Arreststrafe abgeführt werden; als der damit beauftragte Unteroffizier in seiner Wohnung erschien, ging er, eine dringende Besorgung vorschützend, in ein Nebenzimmer, dessen Tür er verschloß, und jagte sich eine Kugel in den Kopf, worauf der Tod sofort eintrat. C., der einzigste Sohn seiner Eltern, war von Beruf Chemiker, sein Vater ist Fabrikbesitzer im Rheinlande.

† **Danzig,** 27. Sept. Vom Grafen Pückler-Kl.-Tschirne wird der „Ostsee-Ztg." in einer Danziger Zuschrift erzählt: „Die in verschiedenen Blättern aufgetauchte Nachricht, daß Graf Pücker-Kl.-Tschirne die Festung Weichselmünde, wo er 2 Monate Haft wegen Herausforderung zum Duell zu verbüßen hatte, bereits am Montag, 21. d. Mts., verlassen habe, ist falsch. Die Strafzeit des Grafen hat erst mit dem 24. September ihr Ende erreicht. Die Entstehung des Irrtums entbehrt aber nicht eines pikanten Beigeschmacks. Er rührt wohl daher, daß Graf Pückler, der in Danzig zu einer bekannten Erscheinung geworden ist, am letzten Montag, an dem bekanntlich in Danzig die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals stattfand, frei und offen vor aller Welt im Frack und Claque an dem offiziellen Festessen teilnahm, an welchem sich die Spitzen der kommunalen und militärischen Behörden und auch die Minister von Podbielski und Frhr. von Rheinbaben beteiligten. Man sah, daß Graf Pückler, von dem man wußte, daß er, wie jeder Festungsstuben-„Gefangene", höchstens fünf Stunden „großen Urlaub" haben konnte, am Montag nicht zur Festung zurückkehrte, sondern ganz gemütlich nach dem feudalen Mahle in Danzig übernachtete. Daher stammte wohl die Annahme, daß der gräfliche „Festungsstuben-Gefangene" sich bereits auf freiem Fuße befände; tatsächlich war er aber einfach durchgebrannt. Erst am nächsten Morgen soll er sich in aller Seelenruhe wieder in der Festung eingefunden haben. Ob von der Danziger Kommandantur, die sonst in solchen Dingen keinen Spaß versteht, auch gegen diesen Strafgefangenen die sonst üblichen Maßnahmen des „Einschließens" ergriffen worden sind, entzieht sich unserer Kenntnis."

† **(Der Dichter im Helm.)** Eine humoristische Szene spielte sich — so erzählt man der „Täglichen Rundschau" — bei der am 2. September in Lübeck erfolgten Enthüllung des Bismarcks-Denkmals von Hans Rudrieser ab. Die Hülle des prächtigen Denkmals war eben gefallen, als man im Kreise der Zuschauer, welche etwa 30 Meter vom Denkmal hinter den teilnehmenden Vereinen standen, folgendes laut geführte Gespräch belauschen konnte: „Un dat sall nu Geibel sien? De is aber gor nich ähnlich!" Der Mann, der das in erstauntem Tone rief, sah allerdings nicht übermäßig schlau aus. „Geibel hätt doch gor kein Helm dragen," setzte derselbe Mann sein von allen Umstehenden gehörtes Gespräch fort. Erst die energischen Hinweise der Umstehenden nötigten den Mann zur Einsicht, daß er gar nicht den Dichter Geibel, der allerdings an anderer Stelle in Lübeck ein Denkmal besitzt, sondern den Staatsmann Fürst Bismarck vor sich habe . . .

† **(Die Analphabeten in Frankreich.)** Aus Paris wird geschrieben: Bekanntlich ist in Frankreich, obwohl ebenfalls der Unterricht obligatorisch ist, das Verhältnis der Analphabeten, wie es namentlich beim Heere festgestellt wird, bedeutend größer als in Deutschland. In West- und Mittelfrankreich ist die Zahl der Rekruten, die weder lesen noch schreiben können, besonders noch groß. Einzelne Zahlen sind fast unglaublich. So befanden sich in dem Kanton Oradour-fur-Vayres unter 108 Rekruten nicht weniger als 32 Analphabeten. Im Kanton Rochechouart ist das Verhältnis 28 Prozent, in Saint Mathieu 30 Prozent, in Saint Irieix 38 Prozent und endlich in Chalus 46 Prozent, denn fast die Hälfte der dort eingezogenen Rekruten, 122 an der Zahl, kann weder lesen noch schreiben, hat nicht den geringsten Unterricht genossen.

? (Einen hübschen Rückblick) auf den Dresdener Parteitag wirft der Kladderadatsch. Er schreibt:

Misthaufen, Lügner, Quasselpeter,
Pestbeulen, Stänker und Verräter —
So rief man sich in Dresden zu,
Doch störte das nicht Singers Ruh',
Nur einmal ist er aufgesprungen
Und hat die Glocke jäh geschwungen,
Als ein Genosse wutentbrannt
Den andern meuchlings „Herr" genannt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

In der Küche sparen hilft

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze**

MAGGI's Suppen- u. Speisen-**Würze,**



denn sie gibt den einfachsten Wassersuppen, schwacher Bouillon, allen Saucen, Fleischspeisen, Gemüsen u. s. w. sofort kräftigen Wohlgeschmack.

Sehr ausgiebig! **Nicht überwürzen!**

SANITÄTSBAZAR vorm.

Otto Gruss

DORTMUND

Westenhellweg No 126

Sämmtliche Artikel zur Krankenpflege.

Anfertigung

künstlicher Glieder, orthopädischer Apparate

für

Rückgratsverkrümmungen,

schiefe Beine und Füsse, Bruchbänder und Leibbinden, welche jeden Bruch und Vorfall absolut sicher zurückhalten, in eigenem Atelier.

Hygienische Frauenschutzartikel.

Bedienung nach Wunsch.

Tapeten-Ausverkauf!

Um Raum für Tapeten nächstjähriger Saison zu schaffen, verkaufe ich vom **1. Oktbr.** ab die vorhandenen Bestände

weit unter Preis.

Auswahl über 300 Muster, **keine verlegenen Fabrikreste,** sondern alles gangbare, geschmackvolle und moderne Sachen aus diesjähriger Musterkarte.

Wilhelm Heppe,
Schwerte.

Neu! Elegant.

Den Empfang der neuesten

Jacketts

für **Herbst u. Winter,**

Golf-Capes dto.

Kragen dto.

Kinder-Jacketts dto.

in großartiger Auswahl beehre mich ergebenst anzuzeigen.

Mit Hochachtung

Prima Stoffe. Billig.

Ernst Müller.

Frankfurter Würstchen

stets frisch bei

Ernst Klein.

Echte Frankfurter Knackwürstchen

halte wieder vorrätig.

Carl Trog.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig bequem

sparsam

schont die Wäsche.

Junker & Ruh-Oefen

mit Zeigerregulirung D.R.G.M.

sind unübertroffen!

Welt über

100,000

im Gebrauch.

Preislisten u. Prospecte gratis.

Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.

Alleinverkauf:
R. Landmann,
Schwerte.



Paula Purscher,

Schwerte

Hagenerstr. Nr. 1

empfiehlt ihr großer Lager in

Hüten und Mützen

in nur neuesten Façons

für Herren- u. Knaben,

sowie

Regen- und Touristenschirme. Regen- und Sonnenschirme für Damen.

In Handschuhen und Kravatten, Hosenträgern und Wäsche

führe ich stets großes Lager in jeder Preislage.

Reparaturen an Hüten und Schirmen schnell und billigst.



Halte stets

Särge,

Leichenwäsche und **Kränze**

auf Lager.

Wilh. Scherff,

Schwerte, Moltkestraße 10.

Hugo Heyne,

Uhren-Fabrik-Lager,

Berlin C.,

Landsbergerstr. 60/61,

liefert die besten Uhren der Welt, prämiiert ca 30 mal mit der gold. Medaille usw. unter 5jähriger Garantie! Nickel-Herren-Rem., 34 Stunden gehend, *M.* 4,—. Dieselbe, bessere Qualität, *M.* 5,25 u. *M.* 7,—. Silberne Damen- und Herrenuhren v. *M.* 10,— an. Gold. Damenuhr von *M.* 16,50 an. Jede Uhr ist gut abgezogen und reguliert unter Garantie. Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog gratis und franko.



Wer einen wirklich guten Korn trinken will,

trinke

Münsterländer Doppelkorn

von

F. Dreesbeimdieke, Bielefeld

Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.

Schon 7. October Ziehung.

IX. Schneidemühler Pferde-Lotterie.

à Loos 1 M.
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf. auch geg. Briefmarke.

Hauptgewinn:

10,000 M.

1 eleg. 4spännige Equipage

ausserdem 3 complett bespannte Equipagen, 44 Pferde, sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.

2434 Gewinne, Gesammtwerth 52.000 Mark.

Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3

gegründet 1872.

Baumschulen-Grossenglis

Station Borken der Main-Weser-Bahn

empfiehlt ihre **bedeutenden Vorräte** von auf lehmigem Kiesboden gezogenen

Hoch- und Halbhochstämmen

in Kern- u. Steinobst in tadellosen Qualitäten. Kataloge gratis. Vermittler erhalten Provision.

!!Sensationell!!

Neu! *Fort mit der Tinte!* Neu!

Universal-Tintenpatrone

macht Tinte überflüssig. — An jeder Feder anzubringen.

In Wasser, Tee, Kaffee, Bier und jede andere säurefreie Flüssigkeit getaucht, ist sie sofort schreibfertig und gibt eine tiefschwarze, kopierfähige Tinte ab. Unentbehrlich für die Reise, in der Tasche, in der Schule, im Bureau, für die **Tropen** etc. etc. Jeder zusammensteckbare Federhalter wird sofort in einen Füllfederhalter umgewandelt. Kein Schmutzen, kein Klecksen, kein Auslaufen der Tinte in der Tasche wie bisher. Immer dünnflüssige, satzfreie Tinte.

Billigster Ersatz für Füllfederhalter!

Das Stück nur **10** Pfennig.

Vorrätig bei Carl Braus, Schwerte.

IBACH

Königl. Hof-Pianofortefabrik

gegründet 1794

Barmen—Cöln—Düsseldorf

erhielt im letzten Jahre

6 Königliche, Grossherzogliche, Herzogliche u. Fürstliche Hofprädikate, die S. M. Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, die Bayerische Goldene König Ludwigs-Medaille, die Goldene Ausstellungs-Medaille, den Silbernen Staatspreis sowie 5 Mitarbeiter-Diplome auf der Ausstellung Düsseldorf 1902 als höchste Auszeichnung in der Gruppe

PIANOS

Spezial-Reparatur-Werkstatt

für

Fahrräder

und

Nähmaschinen.

Stets vorrätig!!

Fahrräder von M. 80,00 an
Nähmaschinen „ „ 60,00 „

unter weitgehendster Garantie.

Carl Feit,

Hüsingstraße 24.

Wenn Sie auf

die Ausschmückung ihres Heims Wert legen, dann versäumen Sie nicht, sofort ein

Lutherbild

bei der unterzeichneten Buchhandlung zu bestellen. Infolge günstiger Abschlüsse mit einer hervorragenden Kunstanstalt bin ich in der Lage, dieses tadellos ausgeführte Kunstblatt (80×60 cm. gross), statt für M. 4.—

zu M. 2.50

anbieten zu können.

Der Künstler hat es verstanden die imposante Gestalt Luthers, die Bibel in der Hand, in dem berühmten Lutherzimmer auf der Wartburg darzustellen.

Der Vorrat ist nur noch sehr klein, umgehende Bestellung daher dringend anzuraten.

Carl Braus,
Buch- und Kunsthandlung, Schwerte i. W.

Standesamt Wellinghofen.

Anmeldungen vom 15. bis 30 September 1903.

Geburten. 1 Sohn: Bergmann Emil Josten, Bittermark. Bergm. Alfred Brenscheidt, Höchsten. Bergmann Wilhelm Tebbe, Wellinghoferheide. Bergmann Adolf Clemens, Bittermark (Zwillinge). Coksarbeiter August Bartsch, Brücherhof. Bergmann Eduard Wißmann, Wellinghofen. Bergm. Heinr. Seger, Bittermark. 1 Tochter: Bergmann Herm. Bürger, Brünninghausen. Bergmann Heinrich Halfmann, Wichlinghofen. Bergmann Hugo Boeckenkamp, Bittermark. Ackerknecht Franz Sander, Wichlinghofen. Bergmann Battista Merotto, Brünninghauserheide

Aufgebote. Bergmann Heinrich Hoffmann und Mina Schulte, Brünninghausen und Renninghausen. Bergmann Heinr. Walter und Johanna Diederichs, Hörde und Stuchtey. Bergmann Otto Fabian und Anna Schneider, beide Höchsten.

Eheschließungen. Schreiner Friedrich Wallbaum und Johanna Brune, beide Höchsten. Dachdecker Heinrich Eckey und Anna Simon, beide Lücklemberg. Bergmann Heinrich Zier und Ida Benghaus, Höchsten und Berghofen. Bäckermeister Ad. Schütte und Ida Kuhlmann, beide Bittermark.

Sterbefälle. Amalie Niekamp, Höchsten, 2 M. 19 T. Wilhelm Clemens, Bittermark, 2 T. Henriette Wegener geb. Platz, Höchsten, 67 J. 2 M. 20 T.

Makulatur-Papier

zu haben bei **Carl Braus.**